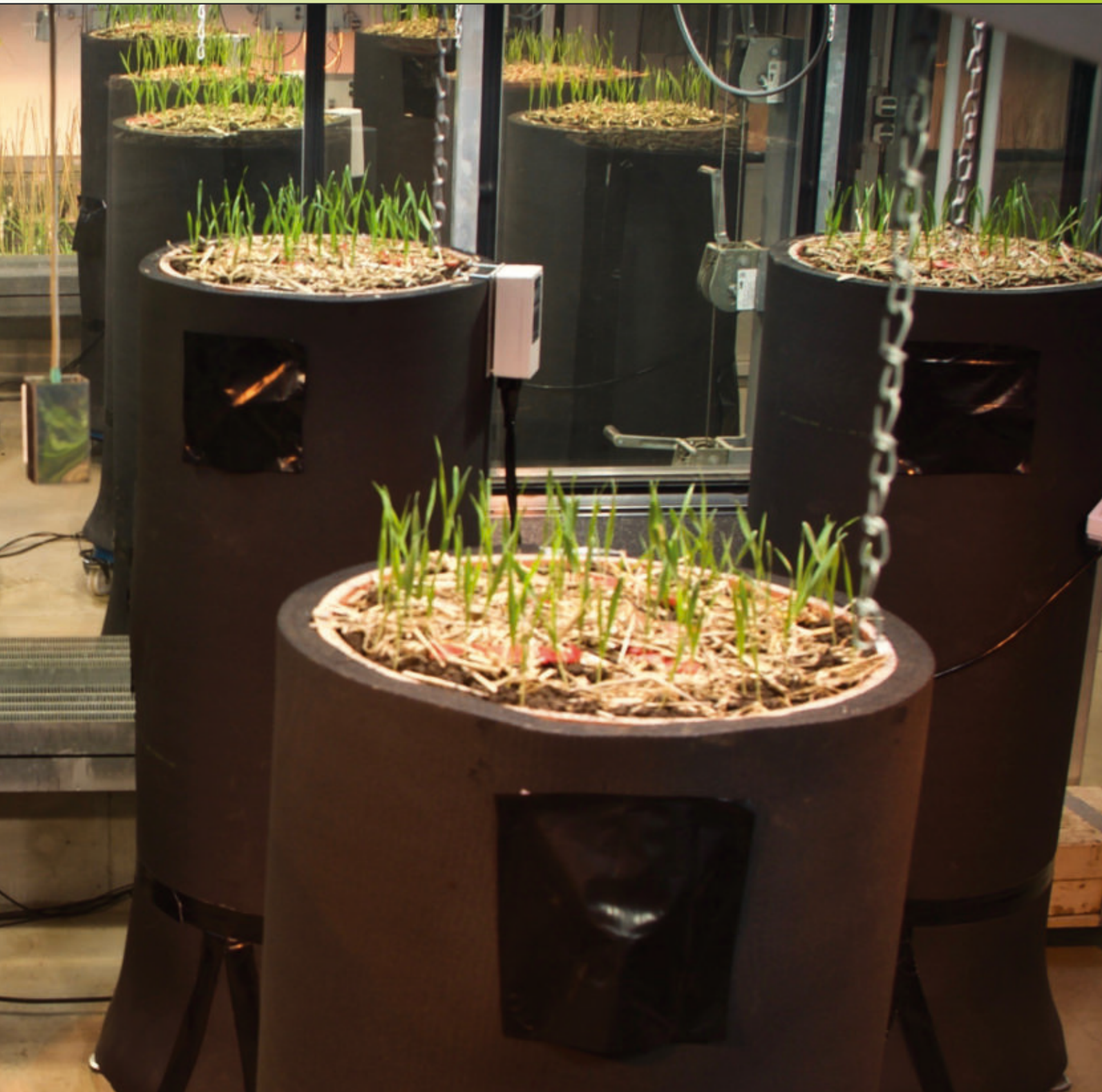




Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

INFORMATION SHEET

Ausgabe 03/2020



SuedOstLink
Testverfahren laufen

Berufsnachwuchs
Projekt Verbundausbildung

Mansfeld-Südharz
Neue Geschäftsführerin

Inhalt

- 4 **Aktueller Stand der Untersuchungen von Auswirkungen der Wärmeausbreitung in Böden in den Korridorverläufen des SuedOstLinks**
- 5 **Stellungnahme zu benachteiligten Gebieten in Sachsen-Anhalt**
- 5 **Projekt Verbundausbildung**
- 6 **Bauerntag Salzland mit Wahlen in Könnern**
- 7 **Fachkundes Schulung zur Herstellung von Biogas nach TRGS 529**
- 8 **Gespräche von BMEL und LEH im Kanzleramt**
- 9 **„Pflanzenbau aktuell“-Tagung gibt Auftakt**
- 10 **DBV Fachausschuss Ökologischer Landbau in Nürnberg**
- 10 **Neue Geschäftsführerin in Mansfeld-Südharz**
- 10 **UNIKA – Olaf Feuerborn als Präsident bestätigt**
- 11 **TopAgrar "Landwirtschaft im Dialog"**
- 11 **EU Projekt „PoshBee“ – Ergebnisse im Herbst 2020 erwartet**
- 12 **Versicherungsschutz für Saisonarbeitskräfte über die HanseMercur**
- 13 **RiesterRente: Agrar**
- 14 **Dienstleistungen und Vorteile für Mitglieder**
- 15 **Termine des geschäftsführenden Landesvorstandes**
- 15 **Termine der Fachausschüsse**

Veranstaltungshinweise

04. März 2020

Kreisbauerntag, Bauernverband Anhalt e.V.

12. März 2020

Kreisbauerntag, Bauernverband Saaletal e.V.

15. bis 17. März 2020

ProWein, Düsseldorf

Mehr unter: <https://www.prowein.de/>

19. bis 20. März 2020

11. Berliner Milchforum

Mehr unter: www.milchindustrie.de/berliner-milchforum-2020/

19. bis 20. Mai 2020

New Energy World, Leipzig

Mehr unter: <https://bit.ly/2SIDWMP>

13. Juni 2020

Tag des offenen Hofes, Hof Pfaffendorf

20. Juni 2020

10. Altmärkische Tier- und Gewerbeschau, Krumke

Mehr unter: <https://www.altmark-tierschau.de>

16. bis 18. Juni 2020

DLG Feldtage, Erwitte/Lippstadt

Mehr unter: <https://www.dlg-feldtage.de>

19. bis 20. Juni 2020

26. Landeserntedankfest, Elbauenpark Magdeburg

09. bis 10. Oktober 2020

21. Messe Perspektiven/KickStart, Magdeburg

Mehr unter: <https://www.messe-perspektiven.de>

17. bis 18. Oktober 2020

Erntedank-Bauernmarkt, Halle

24. Oktober 2020

Ernteball, Wernigerode

Kommentar

Sehr geehrte Verbandsmitglieder, wertvolle Kolleginnen und Kollegen, in den letzten Wochen haben sich die Debatten um die Novellierung der Düngeverordnung weiter verschärft und verschiedene beteiligte Seiten bringen sich dort intensiv ein. Aus der heutigen Perspektive ist der Ausgang noch nicht vollkommen klar und es wird im politischen Raum noch Veränderungswünsche geben, je nach farblicher und agrarpolitischer Ausrichtung. Zu hoffen bleibt, dass wir auf eine Lösung kommen, die die komplexe Fachlichkeit von Ackerbau und Viehzucht nicht komplett in Frage stellt. Als Verband haben wir uns seit Jahren mit den involvierten Stellen ausgetauscht und die landwirtschaftliche Expertise des Berufsstandes immer eingebracht, auch wenn das von einigen Landwirten nicht registriert wurde. Alleine die durch den Berufsstand gemilderten Verschärfungen der aktuell gültigen Düngeverordnung waren sehr umfangreich und nicht selbstverständlich. Dass wir uns seit Jahren in einem geänderten Politikumfeld befinden, das der Landwirtschaft nicht unbedingt wohlgesonnen ist, das wurde an dieser Stelle mehrfach thematisiert. Und genau das macht es auch so schwierig bei der Düngeverordnung. Auf der einen Seite Landwirte, die mit den ihnen verfügbaren Flächen unter kaum planbaren Wetterbedingungen trotzdem fachlich kompetent umgehen. Auf der anderen Seite zahllose Wünsche aus dem Umweltbereich, sei es von Ministerien oder Umwelt-NGOs, denen es nie reicht und denen es nie genug Vorschriften geben kann. Wer das als Landwirt umsetzen soll, darüber spricht man dann lieber nicht. Nun kann man ja sagen, dass ist seit langem geübt, normaler politischer Wettbewerb in der Bundesrepublik und am Ende gibt es einen guten, gesichtswahrenden Kompromiss für alle Seiten. Nur diese Wahrnehmung haben viele Landwirte nicht mehr und verlieren mit dieser Form von Politik ihre Geduld. Für Fachlichkeit und Wissenschaft sind sie zu haben, aber nicht für gefühlte Bevormundung.

Dabei ist die Düngeverordnung nur ein Beispiel, denn parallel geht es ebenso um die Änderung der Tierschutznutztierhaltungsverordnung. Ausgangspunkt für die anstehenden Änderungen in dieser war die rechtliche Situation der Sauenhaltung

nach dem Magdeburger Urteil. Was nun aber noch alles in die Änderungen für weitere Tierhaltungsbereiche aufgenommen werden sollte, und das explizit aus Bundesländern mit grüner Regierungsbeteiligung, das musste zwangsläufig und zu Recht im Bundesratsverfahren scheitern. Wären diese Änderungen durchgekommen, dann hätte das einen weiter beschleunigten Strukturwandel bedeutet, auf den wir immer hingewiesen haben. Es ist schon zu fragen, ob diese Botschaften bei Landespolitikern nicht ankommen oder dieser Strukturwandel bewusst und gezielt im Namen des Tierwohls in Kauf genommen wird.

In einem ähnlichen Kontext sind die vorläufigen Ergebnisse des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung zu sehen. Die dort in der Einleitung stehenden Zustandsbeschreibungen der Tierhaltung in Deutschland sind als Landwirt schwer zu verdauen und werden am Ende lediglich dadurch gemildert, dass Wege in die Zukunft aufgezeigt werden. Zwei Haken hat das Ganze dann aber doch: Zum einen wird nicht darüber gesprochen, welcher landwirtschaftliche Betrieb in Deutschland das durchführen soll und will. Damit wird viel zu wenig auf die Menschen abgestellt, die dafür sorgen wollen, dass wir uns auch künftig mit eigener, regionaler tierischer Produktion ernähren. Die zweite Herausforderung wird sein, den Gruppierungen, die permanent Forderungen an die Tierhaltung stellen, abzuverlangen, dass sie ihre vielfältigen Attacken auf Landwirte künftig unterlassen. Das wird die wahre Königsaufgabe und über Erfolg oder Misserfolg entscheiden.

Zuweilen hilft es, sich auch als Landwirtschaft mit anderen Politikbereichen zu befassen, um die eigene Situation besser einordnen zu können. Sicherlich haben Sie mit Interesse die Einführung des Berliner Mietendeckels nachverfolgt. Eine inhaltliche Grundlage der durch RRG regierten Stadt ist zu finden in der von der Interventionistischen Linke in 2018 herausgegebenen Schrift „Das Rote Berlin - Strategien für eine sozialistische Stadt“. Auf 48 Seiten findet sich für jeden halbwegs freiheitsliebenden Mitbürger eine schwer verdauliche Reminiszenz an den Sozialismus. Als Leseprobe: „Statt Förderungen für Private wollen wir daher Sand im Getriebe. Neue Steuern auf



*Immobilien Gewinne und Grunderwerb, mehr Kündigungsschutz: Mieter*innenrechte müssen vor Eigentumsprivilegien stehen. Das Spekulieren mit Wohnraum soll erst unattraktiv und letztlich ganz unmöglich gemacht werden. Auch Enteignungen und Besetzungen von Leerstand sind kein Tabu – unsere Strategie will Kämpfe nicht befrieden, sondern zu spitzen. Vor allem soll die Verwertungsgrundlage des Geschäfts mit Wohnraum zerstört werden. Denn wenn Wohnraum als Investition unattraktiv wird, sinken die Preise. Hier kann es gar nicht genug Vorschriften, Regelungen, Steuern und Investitionshindernisse geben. Wir haben dabei keine Angst vor einem Zusammenbruch der Immobilienpreise, sondern befürworten ihn. Ein Zusammenbruch der Spekulationsspirale, ein schlagartiges Sinken der Kaufpreise für Wohnungen und Häuser wird einige Immobilienfirmen und Investoren in die Pleite treiben.“* Bemerkenswert: Diese Ideen wurden dann auch größtenteils bei dem Mietendeckel umgesetzt und die Landespolitik in der Bundeshauptstadt hat das mit durchgewunken.

Man muss kein Prophet sein, um sich bei den aktuellen Angriffen auf das Geschäftsmodell Landwirtschaft gedanklich hier wieder zu finden. Wir wollen hoffen, dass die aktuelle Landwirtschaftspolitik nicht diese Strategie verfolgt. Und trotzdem erfordert unsere Zeit es mehr denn je, sich für Freiheit und Verantwortung zu engagieren und nicht jedes wohlmeinende Wort von Landespolitikern zu glauben, sondern sehr kritisch zu hinterfragen.

Ihr Marcus Rothbart

Aktueller Stand der Untersuchungen von Auswirkungen der Wärmeausbreitung in Böden in den Korridorverläufen des SuedOstLinks in Sachsen-Anhalt und Thüringen

Stand Januar/Februar 2020

Der Übertragungsnetzbetreiber 50Hertz Transmission GmbH (50Hertz) plant die Errichtung einer Gleichstromverbindung zwischen Sachsen-Anhalt und Bayern. Das Projekt trägt die Bezeichnung SuedOstLink und verbindet Wolmirstedt nördlich von Magdeburg mit dem Kraftwerksstandort Isar bei Landshut. 50Hertz verantwortet die Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen betreffenden Genehmigungsabschnitte. Der Abschnitt A reicht von Wolmirstedt in Sachsen-Anhalt bis zu einem Punkt nördlich von Eisenberg in Thüringen. Der sich daran anschließende Abschnitt B umfasst die Strecke von Eisenberg bis zur Landesgrenze nach Bayern. Den südlichen, bayerischen Teil verantwortet der Übertragungsnetzbetreiber TenneT.

Gesetzlich festgeschrieben ist ein Erdkabel-Vorrang mit begrenzten Ausnahmen für Freileitungsteilabschnitte. Abschnitt A befindet sich derzeit noch in der Bundesfachplanung. Deren

Ziel ist es, im Abschnitt einen durchgehenden Korridorverlauf festzulegen. Im Abschnitt B ist die Bundesfachplanung abgeschlossen, die Bundesnetzagentur hat im Oktober 2019 einen Korridor verbindlich festgelegt. Dieser war die Basis für den von 50Hertz im Dezember 2019 eingereichten Antrag auf Planfeststellung, der eine Vorschlagstrasse und Alternativen enthielt.

Im Mai 2017 fanden im Rahmen der Bundesfachplanung in Magdeburg und Halle Antragskonferenzen der Bundesnetzagentur für den Genehmigungsabschnitt in Sachsen-Anhalt statt. Durch den Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. und den Bundesverband Boden e.V. wurde dabei auf mögliche Auswirkungen der Erwärmung der Übertragungskabel auf die Bodenfunktionen, insbesondere auf den Wasserhaushalt,

das Pflanzenwachstum und den Ertrag hingewiesen und die Notwendigkeit der Klärung dieser Fragen eingefordert.

50Hertz und der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. haben daraufhin eine Studie zur Untersuchung der Auswirkung von Erdkabeln auf den Wärmehaushalt von Böden angestoßen. In Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt (LLG), dem Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR) sowie dem Lehrstuhl für Allgemeinen Pflanzenbau / Ökologischen Landbau der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

die im Rahmen der gegenwärtig stattfindenden Gefäßversuche als Referenzböden genutzt werden.

Die wissenschaftlichen Arbeiten zu den Gefäßversuchen finden am Lehrstuhl für Allgemeinen Pflanzenbau / Ökologischen Landbau der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Rahmen einer Qualifikationsarbeit statt und starteten am 15. Juni 2019. Über drei Jahre hinweg werden die Wissenschaftler die Wärmeausbreitung und Auswirkungen auf Wasserhaushalt und Pflanzenentwicklung beobachten. Im Rahmen eines Arbeitstreffens am 08. Januar 2020 informierten sich die Projektbeteiligten über den Stand der Untersuchungen.

Die Untersuchungen erfolgen als dreifaktorieller Versuch in 24 Gefäßen. Versuchsfaktoren sind der Bodenaufbau (tiefgründiger Löss und Sandlöss über Sand), Kabeltemperatur (beheizt und unbeheizt) und Klima (trockenes, mittleres und feuchtes Jahr). Die Wärme der Kabel wird durch Heizplatten simuliert, die – wie die späteren Erdkabel auch – in eineinhalb Metern Tiefe eingesetzt sind.



Bild (Ken Uhlig): Versuchsreihe zu den Auswirkungen des SuedOstLinks

wird untersucht, wie und in welchem Umfang sich die von Erdkabeln ausgehende Wärme auf die Bodentemperatur, den Wasserhaushalt und das Pflanzenwachstum auswirkt. Weiterhin beziehen die wissenschaftlichen Untersuchungen mögliche Effekte auf das Wurzelwachstum, die Bodenchemie und letztlich den Ertrag von Kulturpflanzen mit ein.

Grundlage der Studie sind Bodenproben, die im Sommer 2018 entlang der möglichen Korridorvarianten dank der Unterstützung der dort wirtschaftenden Landwirte entnommen wurden. Anhand der Bodenproben wurden die standortspezifischen Wärmeleitfähigkeitskoeffizienten bestimmt. Diese Ergebnisse dienen als Indikator für die spätere Bauausführung, beispielsweise für eine mögliche Bettung des Kabels, und bilden die Basis für die Auswahl der Böden,

Das Messprogramm umfasst die laufende Erfassung der Bodentemperatur und -feuchte, BBCH-Stadien, Wuchshöhe und Wurzelentwicklung. Darüber hinaus sind die Messung der Ertragskennwerte, des Harvest-Indexes, von Qualitätsparametern des Erntegutes sowie bodenbiologischer Kennwerte geplant.

Die erste Ansaat erfolgte am 27. November 2019 mit Sommergerste, der in der nächsten Vegetationsperiode Zuckerrübe folgen wird. Alle Projektbeteiligten sprachen den Mitarbeitern der Uni Halle ihre Anerkennung für die Versuchsplanung, -einrichtung und die vorgestellten, bisherigen Ergebnisse aus. Über die Untersuchungsergebnisse wird jeweils zeitnah informiert.

Uwe Fischer, Bauernverband "Saaletal" e.V.; Jens Ickler, Christoph Arnold, 50Hertz Transmission GmbH; Michael Steininger, Mitteldeutsches Institut für angewandte Standortkunde und Bodenschutz

Stellungnahme zu benachteiligten Gebieten in Sachsen-Anhalt- Fortführung der Ausgleichszulage (AGZ) in der kommenden Förderperiode der GAP

Die Ausgestaltung der kommenden Förderperiode der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik ab voraussichtlich 2023 ist derzeit sowohl inhaltlich als auch finanziell in der Vorbereitung. Ein Baustein der sogenannten 2. Säule ist dabei für die Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt die gewährte Ausgleichszulage in den erst vor kurzer Zeit neu zugeschnittenen benachteiligten Gebieten. In der Verbändeanhörung am 08.01.2020 wurde unter anderem mitgeteilt, dass eine Vorlage für einen Kabinettsbeschluss zur Verteilung der ELER-Mittel in der neuen Förderperiode erstellt wurde. In dieser Vorlage ist die bisherige Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete demnach nicht enthalten.

Als berufsständische Vertretung sehen wir es für weite Teile der Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt als essentiell an, dass diese Ausgleichszulage auch in der neuen Förderperiode vollumfänglich mindestens in der bisherigen finanziellen Höhe erhalten bleibt.

Nach der Neuabgrenzung 2018 sind in Sachsen-Anhalt weiterhin knapp 260.000 ha als benachteiligtes Gebiet eingestuft, das sind mehr als 20 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche in unserem Bundesland. Aufgrund der natürlichen Standortnachteile wirtschaften in den benachteiligten Gebieten vorwiegend landwirtschaftliche Unternehmen, deren teilweise alternativloser Tätigkeitsschwerpunkt die Milchproduktion und/

oder die tierische Veredlung ist. Bekanntlich ist die Erlössituation dieser Betriebe auf diesen ertragsschwachen Standorten gekennzeichnet durch sehr volatile Erzeugerpreise, so dass die Gewährung der Ausgleichszulage zur unmittelbaren Einkommenssicherung und Stärkung der Wirtschaftskraft vor Ort beiträgt. Eine Beendigung dieser Förderung ab der kommenden Förderperiode wäre ein schwieriges Signal in die Regionen hinein.

Wir fordern die Landesregierung auf, die Zahlungen auch in der neuen Förderperiode abzusichern und zu gewährleisten.

Positionierung des Landesvorstandes

Februar 2020

Projekt Verbundausbildung

Der Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften steigt auch im Agrarbereich Sachsen-Anhalts. Dementgegen stehen Ausbildungsbetriebe mit hohem Spezialisierungsgrad zunehmend vor dem Problem, nicht den vollen Umfang der geforderten Lerninhalte vermitteln zu können. Eine einfache Zusammenarbeit wird, meist zwischen zwei benachbarten Betrieben, mancherorts bereits praktisch umgesetzt. Die Verbundausbildung bietet die Möglichkeit, zusätzliche Ausbildungsplätze zu erschließen bzw. nicht mehr aktive Ausbildungsstätten zu begeistern, die Berufsausbildung wieder aufzunehmen. Das Ausbilden im Verbund ist gleichzeitig dafür geeignet, eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten, indem z.B. verschiedene Rahmenbedingungen in den Ausbildungsbetrieben, wie eine unterschiedlich stark ausgeprägte Digitalisierung, ausbalanciert werden können.

Der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. hat sich am 2. Ideenwettbewerb des WiSo-Kompetenzzentrums im Land Sachsen-Anhalt beteiligt. Im Projektvorschlag wird die Gründung von Ausbildungsverbänden verschiedener



landwirtschaftlicher Betriebe konzipiert, um eine hohe und nachhaltige Qualität in der Berufsausbildung sicherstellen zu können. Zum Jahresbeginn 2020 erfolgte der Projektstart.

Was möchten wir?

Zielgerichtet werden wir, in Kooperation mit dem Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband Sachsen-Anhalt e.V. sowie dem Landjugendverband Sachsen-Anhalt e.V., das Projekt

„Gemeinsam gut ausbilden! Verbundausbildung in der Landwirtschaft zur Sicherung des Fachkräftebedarfs und einer hohen Ausbildungsqualität

in den nächsten zweieinhalb Jahren in der Modellregion des ALFF Altmark umsetzen. Damit möchten wir die Attraktivität einer Ausbildung in unserer Branche erhöhen, um motivierten Nachwuchs zu gewinnen, welcher dann dem regionalen Arbeitsmarkt

als Fachkraft zur Verfügung steht. Zu diesem Zweck ist im Bauernverband eine neue Stelle geschaffen worden. Ansprechpartner für das Projekt ist Herr Michael Fliegenschmidt (mfliegenschmidt@bauernverband-st.de). Das Zentrum für

Sozialforschung Halle e.V. (ZSH) übernimmt über den gesamten Projektzeitraum die wissenschaftliche Begleitung unseres Projektes.

Wie wird es finanziert?

Die Finanzierung des Projektes erfolgt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Der Eigenanteil des Bauernverbandes wird über die bereits bestehenden Personalstellen, welche zu Teilen in das Projekt eingebracht werden, vollumfänglich dargestellt.

Was brauchen wir?

Als Projektträger werben wir, zur erfolgreichen Umsetzung, gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern, um betriebliches Engagement, Unterstützung und aktive Mitarbeit unserer auszubildenden Mitgliedsbetriebe in der Modellregion.

Michael Fliegenschmidt

Projektmitarbeiter

Bauerntag Salzland mit Wahlen in Könnern Bilanz mit vielen Herausforderungen

Landwirt Steffen Gerber aus Calbe ist auf dem Kreisbauernntag in der Zuckerfabrik Könnern am 5. Februar wiedergewählt und als Vorsitzender des Bauernverbandes Salzland bestätigt worden. Sein Stellvertreter ist Matthias Saudhof, Landwirt aus Nelben. Auch die Mitglieder der Revisionskommission wurden wiedergewählt. In seinem Bericht zum Vorjahr zog Gerber eine recht kritische Bilanz, so seien beim Winterweizen nur 56 dt/ha, bei Zuckerrüben 440 dt/ha geerntet worden, die Ertragsausfälle in den Mitgliedsbetrieben lägen zum langjährigen Durchschnitt bei etwa 30 bis 40 %, bei den Sonderkulturen (Arznei- und Gewürzpflanzen sowie Majoran) bis zu 90 %. Darüber hinaus seien die niedrigen Marktpreise eine Herausforderung für die Ackerbaubetriebe, ebenso für die tierhaltenden Betriebe (besonders mit Milchvieh) im Hinblick auf deren weitere Entwicklung und Profilierung in den nächsten Jahren. Die Landwirte stünden vor erheblichen Herausforderungen angesichts der angespannten Liquiditätssituation.

Der Vorsitzende sprach wichtige Themen an, die die Landwirte in jüngster Vergangenheit und derzeit beschäftigen, so u.a. den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Umsetzung des Düngerechts, die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP), Ausweisung der Natura 2000-Gebiete, Nitratbelastung des Grundwassers sowie auch zur Ausbreitung der Biber und Wölfe. Zur ASP erhalten die Mitgliedsbetriebe vom Bauernverband (BV) wichtige Informationen zur Verhaltensweise, zur Umsetzung der Düngeverordnung vielfältige Unterstützung von der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau. Die teils emotionale Stimmungslage in den Betrieben, bedingt durch schlechte Ernteergebnisse und viele Bewirtschaftungsauflagen, führt zu rückläufigen Investitionen und Akzeptanzproblemen der politischen Entscheidungen.

Geschäftsführerin Dr. Susanne Brandt würdigte in ihrem Geschäftsbericht des BV Salzland das hohe ehrenamtliche Engagement vieler Mitglieder, zum Beispiel in den Fachausschüssen des Landesbauernverbandes, die Beteiligung an Fachprojekten und Veranstaltungen. Sie hob die positive Entwicklung der



Bilder (Lütkeimer): Der Vorstand (v.l.): Steffen Gerber, Ingo Wöhler, Matthias Saudhof, Ekkehard Horrmann, Thomas Thalmann, Jochen Strötter, Gabriele Schwarz (Rev.K.), Hans-Jürgen Windirsch. Glückwünsche von Sven Borchert.

Mitgliederzahlen und -fläche hervor. Der vom BV initiierte Junglandwirte-Stammtisch arbeitet recht kreativ und eigenständig, in der Aus- und Weiterbildung sowie auch in der Öffentlichkeitsarbeit werden gute Fortschritte erreicht.

Sven Borchert, 1. Vizepräsident des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt, benannte sehr engagiert die Schwerpunkte der Verbandsarbeit aus der Sicht des Landesvorstandes. Landrat Markus Bauer dankte in seinem Grußwort den Landwirten für die konstruktive Zusammenarbeit, ihren wesentlichen Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung im Salzlandkreis und bekräftigte seine Unterstützungsbereitschaft bei schwierigen Problemen. Agrar-Staatssekretär Ralf-Peter Weber überbrachte den Dank an die Bauern für ihr großes Engagement und vermittelte aktuelle Schwerpunkte in der Agrarpolitik aus der Sicht der Landesregierung. Dabei wurden besonders die Erfordernisse im Natur- und Umweltschutz bei der Senkung der Nitratbelastung und zu den Vorstellungen der Gemeinsamen Agrarpolitik in Europa nach 2020 sichtbar. Er unterstützte die Dialogbereitschaft mit den Landwirten.

Katharina Elwert, Referentin für Agrarpolitik beim Bauernverband Sachsen-Anhalt, stellte wesentliche Eckpunkte der künftigen europäischen Agrarpolitik vor und benannte die spezifischen Ziele der GAP-Strategie nach 2020. Mittelfristig ist die Übernahme der Kreisgeschäftsführung



nach dem altersbedingten Ausscheiden von Dr. Susanne Brandt geplant.

In der Diskussion und in Pausengesprächen äußerten die Bauern ihren Unmut zu neuen Verordnungen und forderten mehr Unterstützung, statt immer weiter wachsender Bürokratie. Steffen Gerber benannte in seinem Schlusswort wichtige Arbeitsthemen für 2020: Gespräche mit Behörden des Landkreises, Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung von Initiativen in Betrieben zur Biodiversität. Mit dem Blick nach vorn, ausgehend von den derzeit sehr ordentlichen Feldbeständen, wünschte er den Landwirten gute Erträge dank auch einer optimalen Niederschlagsverteilung und nicht zuletzt eine stärkere faktenbasierte Dialogbereitschaft.

Dr. Harald Lütkeimer
Bauernverband Salzland

Am 2. Februar verstarb nach schwerer Krankheit

Prof. Dr. Olaf Christen

Mit seiner ausgeprägten Kommunikationsstärke begeisterte Olaf Christen viele Studenten für den Pflanzenbau und sensibilisierte sie für die Systemwirkungen zwischen Landwirtschaft und Umwelt. Hervorzuheben ist hier sein großes Engagement für den landwirtschaftlichen Nachwuchs in Sachsen-Anhalt.

Professor Christen entwickelte maßgeblich Bewertungsmöglichkeiten der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft mit. Dies mündete in der Entwicklung des DLG-Nachhaltigkeitsstandards, wo der Gleichklang der ökonomischen, sozialen und ökologischen Säule als zentrales Element implementiert war. Er prägte viele Diskussionen mit fachlicher Expertise



Bild (Markus Scholz): Prof. Dr. Olaf Christen und analytischer Sachlichkeit. Mit ihm verliert der Bauernverband Sachsen-Anhalt und der landwirtschaftliche Berufsstand eine Persönlichkeit, welche immer einen klaren Blick auf die Auswirkungen von Änderungen

im Pflanzenbau hatte und dies deutlich artikulierte. In Diskussionsforen und Fachveranstaltungen unterstützte Olaf Christen durch kompetente Argumentation die Sichtweise des Bauernverbandes und die Besonderheiten der Agrarstruktur in den Neuen Bundesländern.

Olaf Christen wurde im Jahr 2000 an die Martin-Luther-Universität in Halle als Professor für allgemeinen Pflanzenbau und ökologischen Landbau berufen. Zuvor promovierte er im Jahre 1990 in Kiel am Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung, wo er 1998 auch habilitierte. An der Martin-Luther-Universität wirkte er in schwierigen Zeiten von 2014-2017 auch als Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät III.

Wir werden Professor Doktor Olaf Christen ein ehrendes Andenken bewahren. Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

Fachkundes Schulung zur Herstellung von Biogas nach TRGS 529

Der Biogasbereich ist in einem stetigen Wandel. Die städtisch und medial geprägte öffentliche Meinung verachtet den Maisanbau, die novellierte Düngeverordnung erschwert den Einsatz von Gülle und das Ende des EEG ist für die ersten Anlagen absehbar. Ein "Weiter so" ohne Anpassungen wird es nicht geben. Deshalb wollen wir mit der Biogasveranstaltung am 1. April 2020 in Bernburg den Blick auf Bereiche ausdehnen, die nicht primär mit der Biogas-erzeugung in Verbindung stehen.

Nachdem in den vergangenen Jahren Flexibilisierung, EEG-Ausschreibung und Biomethanherstellung diskutiert wurden, soll es dieses Jahr neben politischen und rechtlichen Biogasthemen schwerpunktmäßig um die Eigenstromnutzung für die Mobilität und einen Ausblick auf mögliche Entwicklungen gegeben werden. Das Programm ist auf der Homepage des Bauernverbandes eingestellt.

Weiterbildungsveranstaltungen für Biogasanlagenbetreiber in Vorbereitung
Nach den geltenden „Technischen Regeln für Gefahrstoffe Nr. 529 – Tätigkeiten bei der Herstellung von Biogas“ sind für jede Biogasanlage zwei Personen zu benennen, die über eine entsprechende Qualifikation nach den Vorgaben der TRGS 529 verfügen.

Nach dem zweitägigen Grundkurs muss nach vier Jahren ein Ein-Tages-Wiederholungslehrgang besucht werden. Bauernverband und Narossa e.V. bieten von Ende April bis Mitte Mai an verschiedenen Orten in Sachsen-Anhalt entsprechende Schulungen an.

Wiederholungsschulungen:

21.04.2020 in Klötze
22.04.2020 in Klötze
23.04.2020 in Kemberg
05.05.2020 in Parchau
06.05.2020 in Bernburg-Strenzfeld
07.05.2020 in Bernburg-Strenzfeld
12.05.2020 in Merseburg

Termin und Ort für den zweitägigen **Grundlehrgang** nach TRGS 529:
15.-16.06.2020 in Bernburg-Strenzfeld

Anmeldemöglichkeiten, Preise und weitere Informationen finden Sie im Flyer auf www.bauernverband-st.de/downloads

Mehr Sicherheit für Heim und Hof

Erstklassige Sicherheitstechnik und Beratung vom Profi, zu Sonderkonditionen für Verbandsmitglieder.



Schützen Sie sich gegen:

- Vandalismus
- Viehdiebstahl
- Kraftstoffklau
- Maschinenklau
- Saatgutklau
- Solarklau
- Spionage

alarm8 • Theodor-Römer-Weg 2 • 06449 Aschersleben • Tel. 0800 80 30 333

Gespräche von BMEL und LEH im Kanzleramt

Anfang Februar trafen sich im Kanzleramt Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner mit Vertretern des Lebensmitteleinzelhandels (LEH). Das Treffen war eine Folge des Agrar-gipfels aus dem Vorjahr. Die Themen Wertschätzung von Lebensmitteln, faire Preisgestaltung und das Verhältnis zwischen Markt und Erzeugern standen im Mittelpunkt.

Der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. hatte sich bereits im Vorfeld positioniert, Präsident Olaf Feuerborn sagte Pressevertretern: „Von dem Treffen zwischen LEH und dem BMEL ist zu wünschen, dass es zu einem klaren Bekenntnis des LEHs zum Produktionsstandort Deutschland führt. Wichtig ist, dass der LEH seine Produzenten respektiert, das spiegelt sich auch in einem fairen Erzeugerpreis wider. Nur dann können Landwirte auch an Innovation denken und in die Zukunft investieren.“

Es besteht auch ganz konkreter, politischer Handlungsbedarf, wie Feuerborn an zwei Beispielen deutlich machte, denn „besonders braucht es eine klare und verpflichtende Kennzeichnung für die Herkunft von Lebensmitteln. Außerdem müssen sich die Zahlungsintervalle verkürzen, auf 14 bis maximal 30 Tage. Eine klare und verpflichtende Herkunftskennzeichnung und eine Anpassung der Zahlungsintervalle innerhalb der Wertschöpfungskette des LEH sind konkrete Schritte, die von Lebensmittelwirtschaft und der Politik beschlossen werden müssen.“

Die Debatte rund um das Treffen von LEH und BMEL im Kanzleramt wurde auch durch die Werbung befeuert, welche die Firma EDEKA anlässlich ihres 100. Firmengeburtstages schaltete. Besonders der Slogan „Essen hat einen Preis verdient: den niedrigsten“ hat für heftigste Kritik vonseiten der Landwirte und deren Verbände gesorgt: „Lebensmittel dürfen nicht zu Schnäppchenpreisen verramscht werden. Unsere Mittel zum Leben sind mehr wert.“, erklärte DBV-Präsident Joachim Rukwied. „Auch der Handel muss seinen Teil dazu beitragen, dem Verbraucher zu verdeutlichen,

dass höhere Standards im Stall oder auf dem Feld einen höheren Preis erfordern.“

Das BMEL fasste die Ergebnisse der Gespräche mit den LEH-Vertretern wie folgt zusammen:

1. Umsetzung der UTP-Richtlinie

Die europäische Richtlinie, die dem Schutz der Landwirte dient, wird zeitnah eins-zu-eins in nationales Recht umgesetzt. Die rechtliche Möglichkeit, bis Ende 2021 damit zu warten, wird nicht ausgeschöpft.

Praktiken der so genannten "schwarzen Liste" werden damit verhindert. Konkret wird verboten:

- dass der Käufer Bestellungen von verderblichen Lebensmitteln kurzfristig storniert;
- dass Händler einseitig die Lieferbedingungen, Qualitätsstandards und Zahlungsbedingungen ändern;
- dass später als dreißig Tage für verderbliche Lebensmittel gezahlt wird;
- dass der Käufer geschlossene Liefervereinbarungen schriftlich auf Verlangen des Lieferanten nicht bestätigt;
- dass die Käufer Geschäftsgeheimnisse von Lieferanten rechtswidrig erwerben und nutzen;
- dass der Käufer mit Vergeltungsmaßnahmen kommerzieller Art droht, wenn der Lieferant von seinem vertraglichen oder gesetzlichen Rechten Gebrauch macht;
- dass Käufer Entschädigungen vom Lieferanten für die Bearbeitung von Kundenbeschwerden verlangen, ohne dass ein Verschulden des Lieferanten vorliegt.

2. Handelspraktiken der "grauen Liste"

Über die UTP-Richtlinie hinaus gibt es problematische Handelspraktiken der so genannten "grauen Liste". Diese Praktiken sind erlaubt, wenn sie vorher ausdrücklich und eindeutig zwischen den Vertragsparteien vereinbart werden. Zum Beispiel,

- die Rückgabe nicht verkaufter Erzeugnisse an den Lieferanten ohne Zahlung des Kaufpreises;
- wenn der Käufer eine Zahlung für die Listung oder Lagerung oder für

Werbung der Erzeugnisse verlangt;

- wenn der Käufer eine Übernahme der Kosten für Preisnachlässe im Rahmen von Verkaufsaktionen fordert.

Diese Praktiken könnten mittels einer Selbstverpflichtung des Handels abgestellt werden. Die Diskussion darüber soll fortgesetzt werden, da vielen Erzeugern häufig keine Wahl bleibt, als diesen Forderungen des Handels zuzustimmen – wollen sie nicht ausgelistet werden.

3. Einigung auf Einrichtung einer "Meldestelle für unlautere Handelspraktiken und Dumpingpreise" beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Erzeuger sollen konkrete Beispiele unlauterer Handelspraktiken aus der Praxis und auffällige Dumpingpreise an diese Stelle melden. Diese Informationen sollen dann - gegebenenfalls anonymisiert - an die betroffenen Handelsketten weitergegeben werden. Diese haben zugesagt, Beschwerden, die sie betreffen, nachzugehen, sie abzustellen und Bericht zu erstatten.

4. Vertieftes Arbeitstreffen von Handel und Erzeugern unter Federführung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft mit folgenden Schwerpunktthemen:

1. Stärkung regionaler Konzepte – Die Erzeuger sollen mit ihren heimischen Produkten sichtbar werden.
2. Kommunikationsallianz von Erzeugern und Handel zur Wertigkeit von Lebensmitteln entwickeln.
3. Möglichkeit eines fairen Risikoausgleichs bei Miss- und Minderernten. Vor dem Hintergrund zunehmender Wetterextreme muss über die Risikoverteilung gesprochen werden.
4. Umgang mit höheren, über den gesetzlichen Anforderungen liegenden Standards des Handels für die Lebensmittelproduktion und deren Vergütung (z.B. hinsichtlich der Rückstandswerte von Pflanzenschutzmitteln).

5. Die Ergebnisse der vertieften Gespräche werden in einem Dreivierteljahr im Kanzleramt ausgewertet.

Erik Hecht/DBV/BMEL

„Pflanzenbau aktuell“-Tagung gibt Auftakt

Ackerbaustrategien mit Verzicht auf Glyphosat im Fokus

Die traditionelle, am Jahresanfang stattfindende Tagung „Pflanzenbau aktuell“ war der Auftakt für eine ganze Reihe von Veranstaltungen, die die Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt (LLG) im Verlauf des Jahres für die Praktiker anbieten wird. Im Fokus standen vielfältige Verfahren von Ackerbaustrategien und deren Bewertung bei Verzicht auf Glyphosat im Ackerbau. Die Themen fanden großes Interesse, mehr als 140 Landwirte informierten sich über neueste Erkenntnisse und Ergebnisse. Dabei erhielten sie

wichtige Anregungen und Impulse aus dem wissenschaftlichen Versuchswesen und Erfahrungen von Praxisbetrieben. Empfehlungen erhielten die Ackerbauern zur Sortenwahl bei der im Frühjahr anstehenden Aussaat von Sommergetreide, Ölfrüchten und Körnerleguminosen. Heiko Thomaschewski von der LLG wertete

die Versuchsergebnisse auf verschiedenen Standorten aus und betonte, die richtige Sortenwahl ist ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg.

Dr. Joachim Bischoff, LLG, betonte die Notwendigkeit einer strategischen Weiterentwicklung der Ackerbausysteme, an den Versuchsstandorten Baalberge (Salzlandkreis) und Pfaffendorf (Anhalt) etwa mit der Erweiterung der Fruchtfolge durch Luzerneanbau. Zusammen mit einer Schafhaltung hat sich insbesondere in den extremen Trockenjahren die pfluglose Bodenbearbeitung ohne Glyphosateinsatz bewährt. Bischoff demonstrierte anhand von Bildern erfolgreiche Sommerblanksaaten im Mulchverfahren, wies die Mehrung des Humusgehaltes

und Bodenkohlenstoffs nach – wichtige Voraussetzungen für eine höhere Bodenfruchtbarkeit.

Dr. Isabella Karpinski, Julius-Kühn-Institut Klein Machnow, referierte zur ökonomischen Bewertung alternativer Verfahren bei Verzicht auf Glyphosat im Ackerbau. Ein Fazit aus den Untersuchungen: die eingesetzte Glyphosatzirkulierung verringert sich tendenziell weiter, ein Umdenken und eine Anpassung der Landwirte mit dem Umwelt- und Naturschutz ist unabdingbar. Ein generelles Glyphosatverbot

Mit vielfältiger Fruchtfolge, diversen Fruchtarten und Zwischenfrüchten wird eine ganzjährige Bodenbedeckung erreicht und somit ein wachsendes Bodenleben längerfristig aufgebaut. Ein chemischer Wirkstoffeinsatz erfolgt nur minimal.

Dr. Matthias Schrödter, LLG, orientierte in seinem Ausblick auf entsprechende Neuregelungen ab Mai 2020, hier soll sich die Düngung um 20 % des Düngedarfs im Betriebsdurchschnitt der Flächen des Betriebes verringern. Ebenso werden Sperrfristen für Fest-

mistausbringung verändert, es wird eine schlagbezogene Stickstoff-Obergrenze festgelegt.

Dr. Nadine Tauchnitz, LLG, zeigte einen ersten Trend für die Frühjahrsstickstoffdüngung auf, verwies zunächst auf das noch erhebliche Wasserdefizit in den Bo-



Bild (Lütke-meier): Foto: Mehr als 140 Zuhörer in reger Diskussion auf der Pflanzenbautagung.

würde ökonomisch kaum Effekte bringen, im Vergleich zu nicht-chemischen, alternativen Unkrautbekämpfungsmaßnahmen. Entsprechend der jeweiligen, regionalen Bedingungen gelte es, das effektivste Glyphosat-Einsatzverfahren (Vorsaatverfahren, Nachernteverfahren) umweltschonend anzuwenden bzw. mit einer alternativen mechanischen Unkrautbekämpfung auf jeglichen Einsatz zu verzichten.

Landwirt Alexander Klümper vermittelte vielfältige Erfahrungen im Direktsaatverfahren aus seinem Ackerbau-Landwirtschaftsbetrieb mit rd. 500 ha in Bias zwischen Zerbst und Aken. Mit Erfolg wendet er in diesem Trockengebiet seit dem Jahr 2015 die Direktsaatpraxis an, d.h. den Boden nicht mehr bewegen!

denschichten bis 95 cm, aber auch auf einen ordentlichen Mineralisierungsstand im Boden. Für die Frühjahrsdüngung und Stoffstrombilanz (Hoftorbilanz) bietet die LLG den Praktikern über das Internet kostenlos Programme mit Hinweisen, Formblättern, Richtwerten einschließlich einer entsprechenden Umsetzungsbroschüre zur Unterstützung ihrer verantwortlichen Arbeit an. In reger Diskussion, besonders zum Glyphosateinsatz, wurden vielfältigste Fragen beantwortet, in der Pause wurde der Erfahrungsaustausch fortgesetzt. Die Vorträge sind unter www.llg.sachsen-anhalt.de einsehbar.

Dr. Harald Lütke-meier
Bauernverband Salzland e.V.

DBV Fachausschuss Ökologischer Landbau in Nürnberg

Die Biofach in Nürnberg, Weltleitmesse für Bio-Lebensmittel mit über dreitausend Ausstellern, wurde auch in diesem Jahr als Zeitfenster für die Tagung des DBV Fachausschusses Ökologischer Landbau gewählt. Die Ehrenamtler des Ausschusses nutzen die Messe für betriebliche Präsentationen, Kontakte oder Netzwerke. Sie brachten den Schwung von der Messe mit, dass das ökologische Bewusstsein weltweit steigt und der Markt für Bio wächst. Mehr Wertschätzung für Lebensmittel sei das Gebot der Stunde.

Unter der Überschrift „Sorgenbereiche Ausführungsrecht neue Öko-Verordnung“ stellte Dr. Wolfram Dienel vom DBV die derzeitige Faktenlage vor, die

weiterhin strittige Punkte

enthält. Der Hinweis, dass Umstellungsware nicht in Ökomischfutter verwendet werden darf, wurde von den Ausschussmitgliedern sehr kritisch gesehen. „Wenn wir die Umstellung

voranbringen wollen, dann müssen wir auch mit der U-Ware umgehen, alles andere wäre unsozial“, so Carsten Niemann. Erneut gab es Informationen zum Umgang mit Verstößen und Kontaminationen entlang der Prozesskette und neuer EU-Verordnung. Zur Diskussion über die Umweltleistungen des Ökolandbaus fand ein Gespräch mit Eberhard Hartelt, Vorsitzender des DBV Fachausschuss Umweltschutz, statt. Einig war man sich darin, dass der Naturschutz in der Landwirtschaft weiter vorangebracht werden muss. Für erbrachte Naturschutzleistung muss es eine Anreizkomponente geben und derzeit sind viele Ansätze in der Praxiserprobung.

Laut aktuellem DBV-Konjunkturbarometer vom Dezember 2019 interessieren sich immer mehr Bauern für eine Umstellung auf den Ökolandbau. So können sich 18,4 Prozent der Landwirte eine Umstellung zum Ökolandbau

vorstellen. Darunter sind allerdings nur knapp 3 Prozent derzeit fest zur Umstellung entschlossen.

Der DBV-Öko-Beauftragte und Brandenburger Bauernpräsident Hendrik Wendorff hält die Realisierung des 20-Prozent-Ziels von Bund und Ländern für möglich: „An den Bauern wird es nicht scheitern, wenn der Markt unsere heimischen Öko-Produkte aufnimmt. Die Bauern stellen um, wenn die Vermarktung und das Öko-Preisniveau gesichert sind.“ Derzeit liegt der Öko-Flächenanteil bei rund 10 Prozent. Über 12 Prozent der deutschen Betriebe wirtschaften ökologisch.

Annegret Jacobs
Geschäftsführerin BV Altmarkkreis Salzwedel e.V.

Bild (Jacobs): Carsten Niemann (3. v. l.) fuhr als Vorsitzender von Sachsen-Anhalts Ökol.-Fachausschusses nach Nürnberg, Annegret Jacobs als FA-Geschäftsführ. ebenso.



UNIKA – Olaf Feuerborn als Präsident bestätigt

„Der Grundgedanke der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA) – gemeinsam stufenübergreifend Lösungen erarbeiten – ist erlebbar und für die Wertschöpfungskette Kartoffeln unverzichtbar.“ Mit diesen Worten beschrieb der Vorsitzende der UNIKA, Olaf Feuerborn, das gelebte Selbstverständnis des Branchenverbandes anlässlich der 19. Mitgliederversammlung in Berlin.

Im Rahmen der turnusgemäßen Wahlen wurde Torsten Spill, Geschäftsführer der Solana GmbH & Co. KG, von der Mitgliederversammlung in den fünfköpfigen UNIKA-Vorstand gewählt. Spill folgt damit Dr. Heinrich Böhm, der seit dem Jahr 2014 dem Vorstand als stellvertretender Vorsitzender angehörte und nicht mehr für eine weitere Wahlperiode kandidierte. Olaf Feuerborn, der dem Branchenverband seit dem Jahr 2017 vorsteht, wurde von den Mitgliedern für eine zweite Amtsperiode im Vorstand einstimmig bestätigt. Der UNIKA-Vorstandsvorsitzende würdigte das hohe persönliche Engagement von Dr. Böhm für die Belange der Kartoffelwirtschaft. Als Gründungsmitglied, Beiratsvorsitzender und Mitglied des UNIKA-Vorstandes hat er den Branchenverband im Interesse der gesamten Kartoffelwirtschaft in den vergangenen 19 Jahren maßgeblich mitgeprägt.

UNIKA

Neue Geschäftsführerin in Mansfeld-Südharz

Sehr geehrte Verbandsmitglieder, liebe Landwirtinnen und Landwirte, mein Name ist Laura Ritter, ich bin 27 Jahre alt und in Mecklenburg-Vorpommern aufgewachsen. Mein Interesse für die Landwirtschaft habe ich früh durch mein Elternhaus entwickelt. Studiert habe ich zunächst Agrarwissenschaften und daraufhin Agrarökonomie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ich habe am 01. Februar 2020 die Stelle als Kreisgeschäftsführerin des Bauernverbandes Mansfeld-Südharz e.V. angetreten, hier löse ich ab März die langjährige Geschäftsführerin Helgard Wiegand ab.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern im Bauernverband Mansfeld-Südharz e.V. sowie die Zusammenarbeit im Gemeinsamen Geschäftsbetrieb des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. Ich freue mich ebenso auf die Herausforderungen und Aufgaben, die mit der

Vertretung der Interessen der Landwirte verbunden sind und werde mich diesen mit ganzer Kraft und hohem Engagement stellen.



TopAgrar "Landwirtschaft im Dialog"

Thema: Effizient Düngen und das Klima schützen – geht das überhaupt?

Am 11. Februar diskutierten in Berlin nach einem Eingangsstatement von Bundesministerin Julia Klöckner Praktiker, Umweltschützer und Politiker die neuen Vorgaben für die Düngung. Vom Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. nahmen Kees de Vries, MdB, und der 1. Vizepräsident Sven Borchert teil, ebenso Katharina Elwert, Referentin für Agrarpolitik. Das Format von TopAgrar hat sich inzwischen bewährt und ist immer gut besucht.

In ihrem Statement stellte Bundesministerin Klöckner zunächst klar, dass sie schon viele Untergangsszenarien für die Landwirtschaft gehört hätte und dass auch die Verschärfung der Düngerverordnung zwar eine große Herausforderung für die Landwirte sei, aber nicht das Ende der landwirtschaftlichen Produktion in Deutschland bedeutet. Sie möchte mit der Forderung an die Länder, eine scharfe Binnendifferenzierung vorzunehmen, eine Verursachergerechtigkeit erreichen. Deshalb sollen die Länder verpflichtend eine Überprüfung aller Messstellen auch auf historische Ereignisse vornehmen. Ebenso werden vom BMEL bundesweit einheitliche

Messbedingungen und Messmethoden gefordert. Mit der vom Kabinett beschlossene „Bauernmilliarde“ möchte sie unter anderem innovative, emissionsarme und moderne Ausbringetechniken fördern.

Prof. Dr. Henning Kage, Universität Kiel, forderte eine Überprüfung der Düngerverordnung nach 3 Jahren auf Effizienz und Wirkung der Maßnahmen. Die Herbstdüngung müsse deutlich zurückgefahren werden, um Effekte in der Minderung der Nitratbelastung zu erzielen. Außerdem hält er die Kennzahlen des Düngedarfes für verschiedene Kulturarten in der Düngerverordnung für nicht korrekt. Diese müssen angepasst werden. Eine Maßnahmenkombination, in der vor allem der Anbau von Zwischenfrüchten betont wird, hält er für wirksam. Dr. Ulrich Lehrke, Berater der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, sieht eine Lösung in neuen Fruchtfolgen. Insbesondere müssen sich Blattfrüchte und Halmfrüchte abwechseln. Der Mais wird weiter an Bedeutung gewinnen. Ein großes Manko der derzeitigen Agrarpolitik in Bund und Länder ist, dass unabhängige Beratung fehlt.

Beeindruckend war der Bericht von Hans Sørensen, Landwirt und Berater

aus Skærbæk, Dänemark. Nach seiner Einschätzung hat die Novelle der Düngerverordnung ca. 80 % der Betriebe gekostet. Ob dies bei den anderen Umständen, die in der Landwirtschaft in Dänemark herrschen, verifizierbar ist, blieb fraglich. Aufgrund einer schwierigen Hofnachfolge-Regelung ist der durchschnittliche Landwirt in Dänemark 65 Jahre alt.

Nach der anschließenden Diskussionsrunde mit Dr. Thomas Gäbbert, Landwirt aus Brandenburg, Hubertus Paetow, Präsident der DLG, Christoph Heinrich, Vorstand Naturschutz WWF Deutschland und Rüdiger Geserick, Vorsitzender der Geschäftsführung SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, die teilweise sehr kontrovers geführt wurde, war das abschließende Fazit der Veranstaltung: Wir müssen im Dialog nicht die Gegensätze betonen, sondern die Dinge, die uns verbinden, nicht das Trennende ständig in den Vordergrund stellen, sondern das Gemeinsame. Und der kleinste gemeinsame Nenner ist bei der Düngung nicht nur die Minderung der Nitratbelastung unserer Böden.

Katharina Elwert

Referentin für Agrarpolitik

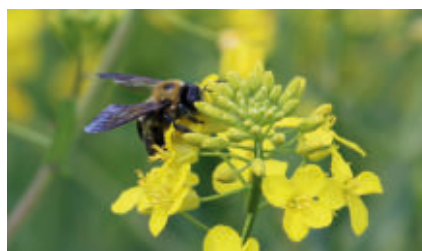
EU-Projekt „PoshBee“ – Ergebnisse im Herbst 2020 erwartet

In unserem Infoheft vom Dezember 2018 berichteten wir über den Start eines Forschungsprojektes, welches aus dem Forschungs- und Innovationsprogramm „Horizont 2020“ der Europäischen Union im Rahmen der Finanzhilfvereinbarung finanziert wird.

Das Projekt „PoshBee“ startete im Sommer 2018. Es zielt darauf ab, gesunde Bienenpopulationen, nachhaltige Bienenzucht und Bestäubung in ganz Europa zu unterstützen. „PoshBee“ integriert dabei das Wissen und die Erfahrung von Akademikern, Imkern und Landwirten.

In Deutschland wird das Projekt auf Rapsflächen in Sachsen-Anhalt und auf Obstplantagen in Baden-Württemberg durchgeführt. Partner des Projektes sind in Sachsen-Anhalt der Imkerverband, der Bauernverband und das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH (UFZ). Im Herbst 2018 konnten Landwirte an acht Standorten zur Teilnahme am

Projekt gewonnen werden. Schwierigkeiten bereitete die Witterung bei der Etablierung der Rapspflanzen auf den ausgewählten Flächen. Fehlende Niederschläge führten dazu, dass sich die Bestände teilweise schwach oder gar nicht entwickelten. Trotz der aufgetretenen, natürlichen Probleme konnten im Frühjahr 2019 die Rapsflächen zur Verfügung gestellt werden. In Absprache mit den Mitarbeitern des Helmholtz-Zentrums wurden die optimalen Standorte für die Bienenstöcke und Nester der Wildbienen und Hummel in der näheren Umgebung der Rapsflächen ermittelt und



ausgewählt. Die Ausbringung der Stöcke und Nester übernahm der zuständige Imker des Landesimkerverbandes Sachsen-Anhalt. Ca. 1.000 Proben wurden im Untersuchungszeitraum durch das Helmholtz-Zentrum entnommen.

Zu einem besseren Verständnis der Auswirkungen von Pflanzenschutzmethoden auf die Bienengesundheit tragen die Ergebnisse der im Dezember stattgefundenen Umfrage der Landwirte bei. In den Gesprächen wurde deutlich, dass die Kommunikation zwischen allen Beteiligten sehr wichtig ist. Weiterhin sollen die aus der Befragung heraus gezogenen Schlüsse zu konkreten Empfehlungen für Landwirte und Imker in Europa führen.

Im Herbst 2020 werden erste Ergebnisse der Untersuchungen und Auswertungen erwartet. Weitere Informationen zum Projekt sind auf der Internetseite unter www.poshbee.de zu finden.

Diana Borchert

Geschäftsführerin BV Nordharz e. V.

Versicherungsschutz für Saisonarbeitskräfte über die HanseMerkur Reiseversicherung AG

Landwirtschaftliche Betriebe sind aufgrund des hohen Personalbedarfs während der Ernte auf kurzfristig beschäftigte ausländische Saisonarbeitskräfte angewiesen. Ein guter Versicherungsschutz ist hier unabdingbar. Die Versicherung für Saisonarbeitskräfte und Erntehelfer wird ab diesem Jahr von unserem Partner, der HanseMerkur Reiseversicherung AG, zur Verfügung gestellt. Folgende Bausteine können abgeschlossen werden:

- Krankenversicherung: 0,49 € pro Tag und Person
- Unfallversicherung: 0,05 € pro Tag und Person (ergänzend zur Krankenversicherung)

Dies ist natürlich online möglich. Ihr Vorteil der online-Buchung ist die sofortige Bestätigung der abgeschlossenen Versicherung mit einer Versicherungsnummer und ein transparenter Nachweis für Ihre Unterlagen und das Finanzamt. Dadurch entfallen für Sie auch lästige Bearbeitungszeiten und Sie bieten Ihren Erntehelfern sofortigen Versicherungsschutz.

An dieser Stelle ein wichtiger Hinweis: Es können keine Personen rückwirkend versichert werden!

Wenn das Abreisedatum noch nicht feststeht, empfehlen wir die maximale Versicherungsdauer von 91 Tagen abzuschließen, da eine Verlängerung durch die Antragsabteilung genehmigt werden muss. Vorzeitiges Beenden des Aufenthaltes ist dabei kein Problem. Beendet Ihr Erntehelfer seinen Aufenthalt vor dem geplanten Zeitpunkt, dann senden Sie bitte eine E-Mail an reisepartner@hansemerkur.de.

Unter Angabe der Versicherungsnummer, Nennung des Abreisetages (Versicherungsende) und Vorlage eines Nachweises über die vorzeitige Beendigung (es reicht hier eine einfache Erklärung des Betriebes), kann die Rückzahlung der Prämie beantragt werden.



Hand in Hand ist HanseMerkur

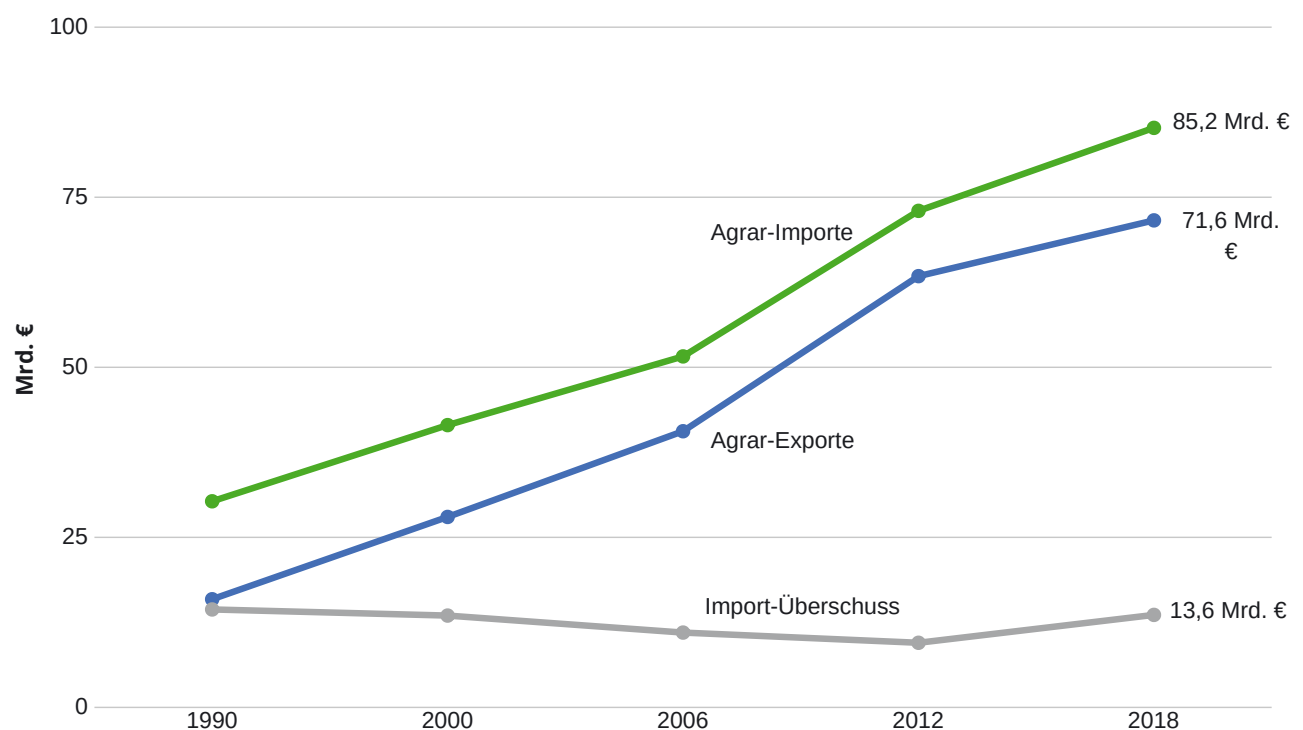
Bei frühzeitiger Abreise erstattet die HanseMerkur tagesgenau ab 5,- €.

HanseMerkur

Die bisherige Absicherung durch die VVB wird seit dem 31.12.2019 nicht mehr weitergeführt, da die R+V dies nicht mehr anbietet. Als neuer Partner konnte in Abstimmung mit der R+V hierfür die HanseMerkur gewonnen werden. Formulare und mehr finden Sie über die Homepage der Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH unter www.agrardienstesachsenanhalt.de

Monatsgrafik

Deutsche Agrar-Exporte und -Importe von 1990 bis 2018



Quelle: bmel-statistik.de



Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e. V. (VVB) in Verbindung mit der R+V Versicherung

*Sicherheit für Ihren Betrieb und Ihre Familie
Wir bieten die Lösung!*

RiesterRente: Agrar

Sonderkonditionen für Mitglieder der Landesbauernverbände, deren Betriebsleiter und Mitarbeiter (GrpVV Nr. 6527)

Auch Landwirte profitieren von den Vorteilen der RiesterRente, wenn sie beitragspflichtig in der Landwirtschaftlichen Alterskasse oder als Nebenerwerbslandwirt in der Deutschen Rentenversicherung sind. Staatliche Zulagen oder Steuervorteile helfen mit, eine notwendige und wirksame Zusatzrente aufzubauen. Die RiesterRente: Agrar (GrpVV 6527) bietet darüber hinaus einen spürbaren Vorteil durch den FirmenGruppentarif. Jeder Zulagenberechtigte erhält auf seinen Vertrag die ungekürzte Zulage (Grund- und ggf. Kinderzulage), sofern er den Mindesteigenbetrag leistet.

Zum 01.01.2008 wurde die Grundzulage von 154 € auf 175 € erhöht, die Kinderzulage pro Kind seit 2008 auf 185 € (für bis 31.12.2007 geb. Kinder) bzw. auf 300 € (für ab 01.01.2008 geb. Kinder) erhöht.

Neben der klassischen R+V RiesterRente bietet die R+V Lebensversicherung AG auch die R+V RiesterRente IndexInvest an. Das bedeutet, dass der Kunde jährlich zwischen Indexorientierung oder sicherer Verzinsung wählen kann. Alle Erträge – ob aus Indexorientierung oder sicherer Verzinsung – werden jährlich gesichert und werden ab diesem Zeitpunkt garantiert.



dessen Sonderkonditionen alle Landwirte, Forstwirte, Gärtner und Winzer erhalten können und sollten. Sollte Ihr Interesse geweckt sein und Sie Fragen zu oben genannten Themen haben, sprechen Sie uns an.

Organisation	GrVV Nr.	GrVV Nr.	GrVV Nr.	GrVV Nr.
Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)	6526	6527	8215	8959
Interessengemeinschaft der Land- und Forstwirte e.V. (IGL)	SV 1830			

Das landwirtschaftliche Versorgungswerk ist eine gemeinsame Einrichtung der R+V und des Deutschen Bauernverbandes e.V. (DBV), die bereits in den 50er Jahren auf Anregung des DBV gegründet und seitdem stetig weiterentwickelt wurde. Es beinhaltet die obenstehenden Gruppenverträge, die nur Mitgliedern der Bauernverbände zur Verfügung stehen sowie den "IGL-Sammelvertrag",

Für Fragen stehen Ihnen Ihre landwirtschaftlichen Fachberater jederzeit zur Verfügung.

Ihre Ansprechpartner:

Herr Lothar Saage, Tel. 0172/9037773,

E-Mail: Lothar.Saage@ruv.de

oder Bärbel Ehmcke, Tel. 0151/26414035,

E-Mail: Baerbel.Ehmcke@ruv.de

Besuchen Sie unsere neue Webseite: www.vvb-st.de



Agrardienste Sachsen Anhalt GmbH
 Geschäftsadresse: Maxim-Gorki-Straße 13, 39108 Magdeburg
 Außenstelle Halle: Herweghstr. 100, 06114 Halle (Saale)
 Ansprechpartnerin Heike Hutsch: Tel. 0345/963911-0, Fax: -27
 E-Mail: info@agrardienstesachsenanhalt.de

Dienstleistungen der ASA

- Lohnbuchhaltung
- Finanzbuchhaltung
- Büroservice
- Datenschutz

Finanzielle Vorteile für Mitglieder

- PKWs bei über 20 Marken
- Kraftstoffe und Flüssiggas
- Stromtarife
- Tankanlagen und Waschplätze
- Bürotechnik und -ausstattung
- Telefontarife
- Sicherheitstechnik

Weitere Beispiele: Kraftstoffe/Schmierstoffe über **Hoyer**, Tankanlagen über **Wibautec**, Reinigungsgeräte von **Kärcher**, Telefontarife über **WinnTel**, Software von **HSC Dürrweitzschen**, Kopiertechnik von **Toshiba**, Stromtarife bei **EON AVACON** und **ENVIA**, Sicherheitstechnik und Alarmanlagen von **alarm8** sowie Weidezauntechnik und mehr bei der **horizont group**.

Weitere Angebote und Informationen erhalten Sie unter: www.agrardienstesachsenanhalt.de

Neue Kfz-Rabatte bei Rahmenvertragspartnern Stand Februar 2020 (auf unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers):

Citroen	modellabhängig	16 – 38 %
Fiat Group	modellabhängig	9 – 27 %
Hyundai	modellabhängig	14 – 20 %
Kia	modellabhängig	7,5 – 21 %
Mazda	modellabhängig	12 – 20 %
Mitsubishi	alle Modelle	20 %
Nissan	modellabhängig	12 – 33 %
Opel	modellabhängig	14 – 39 %
Peugeot	modellabhängig	11 – 38%

Renault	modellabhängig	20 – 35 %
Seat	alle Modelle	14 %
Subaru	alle Modelle	15 %
Suzuki	alle Modelle	12 – 22 %
Toyota	modellabhängig	10 – 30,5 %
Mercedes	Nachlass auf ausgewählte Modelle	
Ssang Yong	nicht alle Autohäuser	16 – 20%
VW-Nutzfahrzeuge UND Audi	zeitlich begrenzte Aktionen	

Bitte beachten Sie:

- Einige Modelle sind von der Rabattierung ausgeschlossen.
 - Einzelne Marken fordern ausschließlich gewerbliche Zulassungen.
- (Nachweis Mitgliedschaft in der Idw. Berufsgenossenschaft)



Partnerschaft des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt mit dem Europaverband mittelständischer Unternehmen und Verbände (EMU e.V.)

Mehr für Mitglieder!
 Mehr PKW-Marken und gänzlich neue Bereiche, etwa Futtermittel, konnten durch die Partnerschaft von Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. und EMU e.V. erschlossen werden. Dazu zählen im Bereich PKW neue und erweiterte Vergünstigungen bei BMW, Volvo und VW.

Diese können über eine günstige Sondermitgliedschaft beim EMU mit starken Rabatten bezogen werden – zum Teil auch für Mitarbeiter und Privatmitglieder!
 Weitere Verträge und Angebote zu Tankkarten, Energie- und Unternehmensberatung, Flüssigfuttermittel und vielem mehr auf: www.emu-verband-bvst.de

Zum Beispiel:



B2B-Managementlösungen für Vertragsverwaltung, Kunden- und Lieferantenbewertung (EU-DSGVO.) – Mitgliedervorteil: ca. 10 %.

Alle Informationen zu Konditionen und Mitgliedschaft erhalten Sie unter:
 Bei Fragen hilft Ihnen die Außenstelle der ASA GmbH.

www.emu-verband-bvst.de

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Der Terminkalender 2020 der Landesanstalt ist unter <http://www.llg.sachsen-anhalt.de/> abrufbar.

März 2020		
03.03.	Praxisseminar Obstbaumschnitt	Quedlinburg
11.03.	24. Diftfurter Straßenbaumtag Teil 1	Quedlinburg
11.03.	49. Tag des Milchviehhalters	Bernburg
12.03.	49. Tag des Milchviehhalters	Iden
13.03.	Agrarantragsverfahren 2020	Bernburg
19.03.	Praxisseminar Obstbaumschnitt	Quedlinburg
24. – 25.03.	Kontrollschlossergrundlehrgang	Bernburg
28.03.	Kleingartentag 2020 Sachsen-Anhalt	Quedlinburg
	Direktvermarktertagung	Bernburg
April 2020		
02.04.	Praxisseminar Heckenschnitt	Quedlinburg
07.04.	"Alternativer Obstbau - Streuobstwiesen richtig pflegen"	Quedlinburg
	Tag des Mutterkuhhalters	Iden
Mai 2020		
04.-05.05.	Lehrgang Schafschur	Iden
06.05.	Praxisseminar "Anlage von Wiesen zur Förderung der Artenvielfalt"	Quedlinburg
09.05.	Tag der offenen Tür	Bernburg
28.05.	Lehrgang Kälber- und Jungrinderaufzucht	Iden
26.05.	Feldtag Getreide, Öl- und Eiweißpflanzen	Gadegast

Termine des geschäftsführenden Landesvorstandes

02. März 2020

Workshop zum European Green Deal, DBV, Berlin

03. März 2020

Sitzung des Kuratoriums Hochschule Anhalt, Dessau

04. März 2020

Kreisbauernntag, Bauernverband Anhalt e.V.,

06. März 2020

Saatbautagung 2020 (+Mitgliederversammlung),
Bernburg-Strenzfeld

09. bis 11. März 2020

DBV HGF-Klausur, DBV-Gremiensitzung, Berlin

12. März 2020

Kreisbauernntag, Bauernverband Saaletal e.V.

19. März 2020

Erweiterter Vorstand / Präsidium, Magdeburg

30. März 2020

Veranstaltung "Regionale Wirtschaft im Wandel" der Hochschule Anhalt, Köthen

Impressum

Herausgeber:

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Maxim-Gorki-Straße 13
39108 Magdeburg
Tel. 0391 / 7 39 69-0
Fax 0391 / 7 39 69-33
<http://www.bauernverband-st.de/>
info@bauernverband-st.de
V.i.S.d.P. Marcus Rothbart

Dies ist das offizielle Presseorgan des
Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Redaktion:

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Ansprechpartner: Erik Hecht, Referent
für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Monatliches Erscheinen. Fotos, falls
nicht anders gekennzeichnet, durch
den Bauernverband Sachsen-Anhalt
erstellt oder gemeinfrei.
Redaktionsschluss: 24.02.2020

Druck:

SCHLÜTER Print Pharma Packaging GmbH, Grundweg 77, 39218 Schönebeck

Termine Fachausschüsse

13. März 2020

FA Öffentlichkeitsarbeit, Magdeburg

06. April 2020

FA Pflanzenproduktion, Magdeburg

Tank- und Waschplätze



- Betriebstankstelle SIMPLE
- Betriebstankstelle PROFI
- Waschplatz MONO
- Waschplatz KOMBI



Wibautec

Bau – Montage – Wartung – Sanierung

Bautechnik trifft Sicherheit

Tank- und Waschplatz

Mit DIBt Zulassung Z- 74.3 - 122

Für Neubau oder Sanierung von Tank- und Waschplätzen bieten wir ein komplettes Baukastensystem an.

Wibaotec hat auf Grundlage langjähriger Erfahrung folgende Modelle entwickelt:

- **Betriebstankstelle SIMPLE**
- **Betriebstankstelle PROFI**
- **Waschplatz MONO**
- **Waschplatz KOMBI**

Die aufgezeigten Lösungen verstehen sich als Basis für die individuell gestalteten Tank- und Waschplatzflächen. Das jeweilige Konzept kann auf die Bedürfnisse des Betreibers und des Standortes angepasst werden.

Wibaotec legt großen Wert auf Praxisnähe, Kompetenz und Kundenorientierung. Wir beraten Sie, planen und führen Ihre Baumaßnahme bis zur kompletten Inbetriebnahme inklusive der Sachverständigenprüfung durch. Sie erhalten die gesamten Leistungen aus einer Hand und zu einem akzeptablen Preis.

Ihre Vorteile:

- Einfaches Genehmigungsverfahren durch zugelassene Systeme
- Kurze Bauzeit (ca. 1 Woche)
- Schnelle Nutzbarkeit
- Langlebigkeit
- Alles aus einer Hand
- sofortige Inbetriebnahme

Betriebstankstelle SIMPLE

Bestehend aus:

- Abfüllplatz mit Spritzschutzwand
- Zapfsäule
- Diesellagertank
- Abscheideanlage



Betriebstankstelle PROFI

Bestehend aus:

- Abfüllplatz mit Spritzschutzwand
- geeichter Zapfsäule mit Tankautomat und kleiner Überdachung
- Diesellagertank und ein weiterer Tank für Kraftstoffe
- Abscheideanlage



Alles aus

Waschplatz MONO

Bestehend aus:

- Waschplatzfläche aus Betonfertigteilen
- Entwässerungsrinne
- Abscheideanlage



Aus wirtschaftlichen und betrieblichen Gründen ist es oft erforderlich den Tank- und Waschplatz zu kombinieren, um auf kleinstem Raum allen umwelttechnischen Anforderungen zu genügen. Hier bieten wir Ihnen den:

Waschplatz KOMBI

Bestehend aus:

- Waschplatzfläche aus Betonfertigteilen
- Entwässerungsrinne
- Abscheideanlage
- zusätzlich einer Betriebstankstelle SIMPLE oder PROFI



Beratung



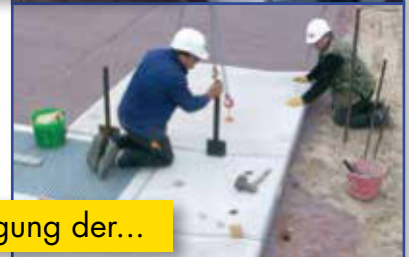
Planung



Erdarbeiten



Systemrinne



Verlegung der...



...Betonfertigteile



Verfugung nach WHG



Dichtheitsprüfung und Abnahme

in einer Hand

Durch kontinuierliche Schulung und Weiterbildung unseres Personals gewährleisten wir höchste Qualität. Die Kompetenz von Wibautec im Bereich Bau- und Umweltechnik wird durch zahlreiche Zertifikate sowie Fach- und Sachkundebescheinigungen belegt:

- Fachbetrieb nach § 62/63 Wasserhaushaltsgesetz (WHG)
- Bescheinigung über die Erstellung von Abfüllplätzen von Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Flüssigkeiten
- Fremdüberwachung der Beton ÜK2 Baustellen
- Zertifiziert für die treibstoffdichte Verfüzung nach KIWA-Norm
- Schweißen von Rohren und Rohrleitungsteilen aus PE-HD nach DVGW-Merkblatt GW 330
- Dichtheitsprüfungen von Rohrleitungen und Abscheideanlagen
- Fachkundenachweis Abscheidetechnik der LGA -TÜV-Rheinland
- RAL Zulassung-Grundstücksentwässerung HH

Partner der Landesbauernverbände
Sachsen-Anhalt
Mecklenburg-Vorpommern
Brandenburg
Sachsen
Thüringen

Kooperationspartner Abscheidetechnik



Lüneburger Straße 20
29456 Hitzacker
Tel 05862/ 6800
Fax 05862/ 942 30
E-Mail office@wibautec.de
Internet www.wibautec.de

Servicebüro Merseburg

Tel 03461/ 441 52 57
Fax 03461/ 441 52 58
Mobil 0170/ 635 582 6



Mustergültige Qualität mit DIBt Zulassung für Tank- und Waschplätze



Tankstelle mit Modellcharakter



Wibautec

Bau – Montage – Wartung – Sanierung



Wachsen ist einfach.



LandWirtschaft

**Wenn man vor Ort einen
Partner hat, auf den sich
Landwirte verlassen
können.**

Wir beraten Sie gern.

Wenn's um Geld geht

